

# Die Familie als Lernort im Mittelpunkt

Eine Zwischenbilanz hat das Kinder- und Jugendreferat der Stadt Freudenstadt zum Heimschulungsprogramm für Einwandererfamilien mit Vorschulkindern gezogen. Und diese Zwischenbilanz fällt positiv aus.

**FREUDENSTADT.** Weiterer städtischer Beitrag zur Integration: Das Kinder- und Jugendreferat hat mit dem „HIPPY“-Programm gute Erfahrungen gemacht. Es richtet sich an Einwandererfamilien sowie Familien mit Förderbedarf und befähigt die Eltern, ihre Kinder gut auf den Schulstart vorzubereiten, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung.

„HIPPY“ heißt das Konzept, das die Familie als ersten und wichtigsten Lernort des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Das Kürzel steht für „Home Interaction for Parents of Preschool Youngsters“ und stammt aus Israel. Es bedeutet in etwa so viel wie: Eltern erhalten Mittel, Betreuung und Anleitung, damit sie ihre Kinder für die Schulzeit vorbereiten können. Anfang 2024 lief das Programm in Freudenstadt an. Im Herbst dieses Jahres werden bereits die ersten „HIPPY“-Kinder eingeschult.

„Das Projekt ist erfolgreich angelaufen“, wird Erika Sauter-Bartholomä vom städtischen Kinder- und Jugendreferat in der Mitteilung zitiert. Zusammen mit Tanja Leins, die ein duales Studium Soziale Arbeit bei der Stadt absolviert, leitet sie das Programm vor Ort. Acht Plätze stellt die Stadt momentan zur Verfügung, davon sind sieben besetzt.

Grundvoraussetzung ist, dass die Familien eine gesicherte Bleibperspektive ha-

ben und in Freudenstadt wohnen. „Außerdem ist die Bereitschaft der Eltern erforderlich, sich auf das Programm einzulassen“, sagt Sauter-Bartholomä.

Gefördert werden die Kinder ab vier Jahren in kognitiver, motorischer, sprachlicher und sozio-emotionaler Hinsicht. Das Programm dient dazu, die deutsche Sprache und Vorschulwissen zu vermitteln – und damit den Kindern ein gewisses Selbstbewusstsein mit auf den Schulweg zu geben.

## Regelmäßiger Besuch

Dazu besuchen geschulte Mitarbeiter regelmäßig die Familien, um mit den Eltern zu arbeiten und sie im Umgang mit den „HIPPY“-Materialien anzuleiten. Regelmäßige Familientreffen dienen dem Austausch unter den teilnehmenden Familien und der Vernetzung. Das Material umfasst zwei Programmjahre. Eine Aufnahme ist laut der Mitteilung jedoch jederzeit möglich, und die Teilnahme endet immer mit der Einschulung des Kindes.

Die Familien erhalten Themenbücher, Übungshefte und Schulmaterial wie Mäppchen, Buntstifte, Klebestifte, Wasserfarben und geometrische Lehrformen. Das Kinder- und Jugendreferat ist in Kontakt mit Kindergärten und den beiden städtischen Grundschulen, um Kontakte zu den Familien herzustellen und um zu sehen, wie



Erika Sauter-Bartholomä (rechts) und Tanja Leins betreuen gemeinsam das „HIPPY“-Programm in Freudenstadt.

Foto: Stadtverwaltung/Rath

sich die Kinder in den Augen der Erziehungs- und Lehrkräfte entwickeln.

## Nicht alle offen für Projekt

Nicht alle Familien mit Kindern, die potenzielle „HIPPY“-Kandidaten wären, seien offen für das Projekt. Diejenigen, die dabei sind, ziehen laut der Mitteilung allerdings gut mit. „Wir haben den Eindruck, dass die Kinder und Eltern sehr

gut und zuverlässig mitarbeiten und dabei große Freude haben. Aus unserer Sicht klappt das sehr gut“, so Sauter-Bartholomä. Vier Kinder würden im Herbst eingeschult. Sie wirkten jetzt viel offener, aufmerksamer, sicherer und selbstbewusster. Zwei der bald vier freien Plätze im Programm seien bereits wieder vergeben.

Für Oberbürgermeister Adrian Sonder ist das Programm

ein „sehr wichtiges Projekt“. Der Bedarf an Plätzen sei in Freudenstadt um ein Vielfaches größer. „Es kam uns allerdings bis dato vor allem darauf an, mit dem Konzept Erfahrungen zu sammeln“, so Sonder.

➔ **Weitere Informationen** zum „HIPPY“-Programm gibt es per E-Mail an erika.sauter-bartholomae@f23-fds.de oder unter Telefon 07441/860 17 83.

## Brennender Topf ruft Feuerwehr auf den Plan

Am Freudenstädter Marktplatz ist es am Montag zu einem Fettbrand gekommen.

■ Von Timo Beyer

**FREUDENSTADT.** Kurz vor 17 Uhr am Montagnachmittag ist die Feuerwehr mit zahlreichen Fahrzeugen zum Freudenstädter Marktplatz ausgerückt. Mit dabei war auch die große Drehleiter der Freudenstädter Feuerwehr. Die Polizei und das Rote Kreuz eilten ebenfalls zur Einsatzstelle mitten in der Innenstadt.

Doch auch wenn das Großaufgebot Schlimmes befürch-

teten ließ: Zu einer schwerwiegenden Brandkatastrophe in der Innenstadt ist es zum Glück nicht gekommen. Denn wie die Polizei auf Anfrage unserer Redaktion berichtet, hatte lediglich ein Kochtopf Feuer gefangen.

Allerdings war die Lage auch nicht zu unterschätzen. Denn laut Polizeiangaben handelte es sich um einen Fettbrand – die Art von Feuer also, die sich nur schwer löschen lässt. Denn gießt man Wasser in die Flam-

men, kommt es zur Explosion.

Wie ein Sprecher der Polizei berichtet, wurde der brennende Topf von der Feuerwehr abgedeckt und nach draußen gebracht. Ein Übergreifen der Flammen auf die Wohnung konnte verhindert werden.

Allerdings wurde die Küche laut Polizei durch die Flammen in Mitleidenschaft gezogen. Die Beamten schätzen den entstandenen Sachschaden auf 5000 bis 6000 Euro. Verletzt wurde niemand.



Feuerwehrleute auf dem Freudenstädter Marktplatz Foto: Mark Beilharz

## Demokratie läuft nicht wie ein Internetshop

Einen ganzen Fragenkatalog hatten Achtklässler zu einem Besuch im Rathaus mitgebracht.

**FREUDENSTADT.** Braucht ein Kommunalpolitiker eigentlich auch Personenschutz, und was muss man tun, damit die Stadt einen weiteren Basketballkorb aufstellt? Die Achtklässler der Kepler-Werkrealschule Freudenstadt hatten beim Besuch im Rathaus viele Fragen an Oberbürgermeister Adrian Sonder.

Die rund 50 Jugendlichen der Klassen 8a und 8b mit ihren Lehrern Felix Koch und Tuncay Aydin befassen sich derzeit im Politikunterricht mit dem Thema Gemeinden und Kommunalpolitik. Einen Katalog mit 25 Fragen hatten sie laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung zur Gesprächsrunde mit

dem OB mitgebracht. Im Anschluss stiegen die Schüler in Gruppen hinauf auf den Rathausturm.

Sonder nahm sich eine Stunde lang Zeit, um die Fragen zu beantworten sowie die Ideen und Wünsche der Jugendlichen aufzunehmen. Er erklärte, wie der Alltag eines Oberbürgermeisters aussieht und wie Entscheidungen im Gemeinderat zustande kommen.

## Lange Arbeitstage

„Ein OB muss sieben Tage die Woche verfügbar und erreichbar sein. Die meisten Arbeitstage dauern lange“, so Sonder. Er habe sich für die Arbeit in der Politik entschieden, weil er et-



Die Achtklässler der Kepler-Werkrealschule mit Oberbürgermeister Adrian Sonder (Zweiter von rechts) und ihren Lehrern Felix Koch und Tuncay Aydin im Großen Ratssaal des Rathauses in Freudenstadt

Foto: Stadtverwaltung/Rath

was verändern wolle. Deshalb lautete seine Empfehlung an die jungen Besucher, aktiv zu werden, wenn sie etwas bewegen wollen: „Es ist wie in allen Lebensbereichen: Man darf nicht nur auf der Couch liegenbleiben. Politik heißt, sich einzubringen. Dazu gibt es sehr viele Möglichkeiten. Wer sich

einbringt, kann etwas verändern. Wer sich nicht einbringt, wird ganz sicher nichts verändern.“ Und nein, einen Bodyguard brauche er nicht.

Sonder gab den Jugendlichen auch ein paar Botschaften mit auf den Weg: „Ihr habt bald das Wahlrecht, also geht wählen. Das Wahlrecht ist kein An-

gebot wie ein Internetshop, den man mal nutzen kann und mal nicht.“ Und weiter: „Wir leben in einem sehr guten Land mit vielen Leistungen und hohen Sozialstandards. Jeder darf seine Meinung äußern, auch sagen: Der OB ist doof. Er kommt dafür nicht ins Gefängnis.“ Das sei nicht in allen Ländern so.

## Freudenstadt

**Familienzentrum:** heute 7.15 bis 16.15 Uhr Kinderganztags-, 8 bis 13 Uhr Kinderhalbtagsbetreuung, 9 bis 12 Uhr Generationentreff, 9.30 bis 12 Uhr Kinder-Secondhand, vormittags Bügelservice, Näh- und Flickstühle, 9.30 bis 11.30 Uhr Babycafé für frischgebakene Eltern, 15 bis 17 Uhr Elterncafé im „Augenblick“, 14 bis 16 Uhr Sprachkurs für ukrainische Geflüchtete, 15 bis 17 Uhr Ukraine-Treff für geflüchtete Familien im „Augenblick“, 16.30 bis 18.30 und 18.30 bis 20.30 Uhr Demenztreff (jeden dritten Mittwoch), 18 bis 19.30 Uhr Sprachcafé Lilli.

**Der Jahrgang 1936/37** trifft sich am Donnerstag, 3. April, um 15 Uhr zum Stammtisch im Café Bacher.

**Die geplante geistliche Führung** am Sonntag, 6. April, fällt aus.

## DIETERSWEILER

**Die Bücherei** im alten Schulhaus ist mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr geöffnet.

## Info-Veranstaltung zu Mobilitätskonzept

**FREUDENSTADT.** Der Seniorenverband öffentlicher Dienste BW, Regionalverband Freudenstadt, lädt alle Mitglieder für Mittwoch, 9. April, um 15 Uhr zu einer Info-Veranstaltung ins Panoramabad-Restaurant ein. Referent Lukas Buhl stellt das Mobilitätskonzept des Landkreises vor und hilft bei Einrichtung und Bedienung der Mobilitätsapp. Gäste sind willkommen.

## Kino-Café im Subiaco-Kino

**FREUDENSTADT.** Kino-Café heißt es wieder am heutigen Mittwoch, 2. April, ab 14.15 Uhr im Subiaco-Kino in Freudenstadt. Die Filmvorstellung startet um 15 Uhr. Zu sehen ist der Film „Feste und Freunde – Ein Hoch auf uns“. Zum Inhalt: Silvester zusammen mit den besten Freunden zu feiern, klingt doch eigentlich nach einer runden Sache. Doch so einfach ist das für Ellen nicht. Denn in dieser Silvesternacht werden Freundschaften und Beziehungen auf die Probe gestellt. Reservierungen sind erbeten unter [www.subiaco.de](http://www.subiaco.de).

## Im Notfall

### NOTRUF-NUMMERN

**Feuerwehr:** 112, **Polizei:** 110  
**Rettungsdienst:** 112  
**Bundesweiter ärztlicher Notdienst:** 116 117  
**Giftnotruf:** 0761/192 40  
**Zahnärztlicher Notdienst:** 01801/116 116  
**Telefonseelsorge:** 0800/111 0111  
**Frauenhäuser:**  
Freudenstadt: 07441/520 21 27  
Tübingen: 07071/666 04

### APOTHEKEN-NOTDIENST

**Aktuelle örtliche Daten über Festnetz:** 0800 00 22 8 33 (kostenfrei) und **Mobilfunk** 22 8 33 (Kosten max. 69 Cent/Minute) sowie **online:** [www.aponet.de](http://www.aponet.de)

## Redaktion

### Lokalredaktion

**Telefon:** 07441/80 21 61  
**E-Mail:** [redaktionfreudenstadt@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktionfreudenstadt@schwarzwaelder-bote.de)  
Anfragen zur **Zustellung:** 0800/7 80 78 02 (gebührenfrei)